



Altlastenfreistellung
im Land Sachsen - Anhalt

GEFAHRENABWEHRMASSNAHMEN AUF DEM STANDORT HOHENMÖLSEN / WEBAU



Landesanstalt
für Altlastenfreistellung

MBW

Mitteldeutsches
Bitumenwerk GmbH

Historische Entwicklung

Das Braunkohlenrevier Deuben-Profen-Großgörschen-Webau liegt etwa 35 km südwestlich von Leipzig, und es kann auf eine über 150 jährige Tradition zurückblicken. Neben der Braunkohlengewinnung für Heizzwecke ist diese Region einer der Standorte, die zu den Geburtsorten der Karbochemie zählt. Zahlreiche kleinere Anlagen wurden gebaut und entwickelten sich im Laufe der Jahrzehnte zu großen Betrieben und Chemiekombinaten.

Das Paraffinwerk Webau („Vorwärts“) mit seinen drei Werken war in der DDR ein bedeutender Standort für die Erzeugung von Paraffinen, Kohleanoden sowie von Teeren und Bitumenprodukten.



Durch den Braunkohlenbergbau und die Chemieindustrie war diese Region über Jahrzehnte erheblichen Umweltbelastungen ausgesetzt. Davon zeugen die zahlreichen Halden mit Industrierückständen und die Tagebaurestlöcher, die für feste und flüssige Abfälle genutzt wurden. Da von diesen Altlasten einerseits eine Gefahr für das Grundwasser ausgeht und andererseits erhebliche Emissionen von leichtflüchtigen Kohlenwasserstoffen nicht verhindert werden können, müssen die betroffenen Liegenschaften durch geeignete Maßnahmen saniert werden.

Im August 2000 wurde auf der Grundlage des vorliegenden Sanierungsrahmenkonzeptes, welches Ende der neunziger Jahre entwickelt worden war und als Schwerpunkt die

Gefahrenabwehr beinhaltet, zwischen der BvS, dem Land Sachsen-Anhalt, der Landesanstalt für Altlastenfreistellung, dem Landkreis Weißenfels und der Paraffinwerk Webau GmbH, seit dem



01.11.2002 Mitteldeutsches Bitumenwerk GmbH, ein entsprechender Vertrag zur Durchführung der Altlastensanierungsmaßnahmen geschlossen. Grundlage ist die Freistellung der Paraffinwerk Webau GmbH von den Aufwendungen der Altlastensanierung entsprechend Umweltrahmengesetz. Der Vertrag regelt die Finanzierung in Höhe von 19,020 Mio. Euro und soll im Zeitraum von Herbst 2000 bis Ende 2003 ausgeführt und abgeschlossen werden.

Kontaminationen und Sanierungsziel

Für die nachfolgend aufgeführten Objekte wurden in Zusammenarbeit von Projektträger, LAF und dem Landkreis Weißenfels als zuständige Behörde speziell zugeschnittene Sanierungskonzepte entwickelt:

- Objekt 1: Deponie Halde Werk I
- Objekt 2: Betriebsgelände Werk III
- Objekt 3: Deponie Oberabtei
- Objekt 4: Deponie Werk III / Bitumenteich



Bei den abgelagerten Abfällen handelt es sich um Produktionsrückstände und -abfälle aus einer Erdölraffinerie, einer Produktionsstätte für Paraffine, der Fabrikation von Braunkohleanoden, einer Eisengießerei, einer Braunkohlenteerproduktion, einer Bitumenproduktion und um Verbrennungsaschen von zwei Betriebskraftwerken.

Im Rahmen der Gefahrenabwehr sollen die industriellen Altlasten - ca. 80.000 m³ kontaminierte Wasser und ca. 90.000 m³ kontaminierte Böden, Teere, Teerrückstände und Fremdstoffe - beseitigt werden.



Das globale Sanierungsziel ist die Gefahrenabwehr zur Vermeidung von möglichen Grundwasserkontaminationen und Luftemissionen.

Trotz der zu Anfang schwierigen rechtlichen, technischen und finanziellen Randbedingungen ist es gelungen, die ersten beiden Teilprojekte bereits erfolgreich abzuschließen. Die Gesamtmaßnahme wird Ende 2003 beendet sein, wobei sowohl die Kosten- als auch die Terminpläne eingehalten werden.

Teilobjekt : Deponie Halde Werk I

Die Maßnahmen zur Sanierung der Deponien am Werk I waren im September 2000 begonnen worden. Mit den



Rekultivierungs- und Bepflanzungsarbeiten endeten sie im Oktober 2002 erfolgreich. Es wurden insgesamt 9.840 m³ Teere und kontaminierte Böden sowie 3.000 m³ kontaminierte Wässer geborgen und entsorgt. Ein Teil der Materialien

konnte einer thermischen Verwertung zugeführt werden.

Charakteristisch für dieses Sanierungsteilobjekt waren die zahlreichen kleineren Teerteiche, ein Teerhavari-becken, nicht stabilisierte Aschehalden, aufgrund der geologischen Situation



gespannte Grundwässer und mit dem Nessabach ein Oberflächengewässer, das unmittelbar an das Sanierungsgebiet angrenzt.

Teilobjekt : Betriebsgelände Werk III

Die Sanierung des Werksgeländes umfasste den Rückbau von technischen Anlagen und die Dekontamination von Gleisanlagen, nicht mehr genutzten Grundstücksflächen sowie von Abwässerkanälen und -becken. Die Arbeiten dauerten von Mai 2001 bis November 2002.

Charakteristisch waren für dieses Sanierungsteilobjekt viele räumlich eng begrenzte Flächen, die hochgradig verunreinigt und belastet waren. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten wurde auch das 8-Kammer-Abwasserreinigungssystem rekonstruiert. Es wurden insgesamt ca. 1.000 m³ Boden ausgetauscht und 5.200 m² gegen Niederschlagswasser versiegelt.

Teilobjekt : Deponie Oberabtei

Mit den Sanierungsmaßnahmen an der Oberabtei war im Oktober 2001 begonnen worden. Im September 2002 wurde die Teerentnahme beendet und die offene Oberfläche des ehemaligen Teersees verfüllt und abgedeckt. Witterungsbedingt mussten die Arbeiten im Winter unterbrochen werden.



Im Frühjahr 2003 werden die Abdichtungs-, Rekultivierungs- und Bepflanzungsarbeiten fortgesetzt.

Es waren ca. 30.000 m³ Teere und kontaminierte Böden sowie 10.000 m³ kontaminierte Wässer zu bergen und zu entsorgen. Teilweise konnten die Materialien thermisch genutzt werden. Auf einer Fläche von 40.000 m² erfolgt eine Oberflächensicherung.



Kennzeichnend für dieses Teilobjekt waren die Auskoffierung der Teere aus dem ehemaligen Tagebaurestloch mit einer Abbauteufe bis zu 5 m und deren Wiederverfüllung sowie der Rückbau eines Havariewasserbeckens von 2.000 m³.

Teilobjekt : Deponie Halde Werk III

Im November 2002 wurde mit den Sanierungsmaßnahmen in diesem Teilobjekt begonnen. Die Entnahme der Teere und kontaminierten Böden ist bis Juni 2003 geplant. Daran schließen sich die Abdichtungs-, Rekultivierungs- und Bepflanzungsarbeiten an. Sie werden im Dezember 2003 abgeschlossen sein.

Im Rahmen dieser Arbeiten sollen bis zu 28.000 m³ Teere und



kontaminierte Böden sowie 30.000 m³ kontaminierte Wässer geborgen und entsorgt werden. Die verbleibende Halde wird auf einer Fläche von 40.000 m² an der Oberfläche gesichert.

Maßgebend für dieses Sanierungsteilobjekt ist die Entsorgung und Stabilisierung eines Bitumen / Teer-Teiches und der Rückbau einer 12 Kammer-Abwasserreinigungs-Anlage.

Beteiligte Behörden und Firmen

Projektträger:

Mitteldeutsches Bitumenwerk GmbH
Am Werk 10
D-06679 Hohenmölsen / Webau

Refinanzierung:

Landesanstalt für Altlastenfreistellung
Maxim Gorki Straße 10
D-39108 Magdeburg

Gefahrenabwehrbehörde:

Landkreis Weißenfels
Bau- und Umweltamt
D-06679 Hohenmölsen

Projektkoordination:

Prof. Burmeier Ingenieurgesellschaft mbH
Steinweg 4
D-30989 Gehrden

Projektplanung:

Jena Geos Ingenieurbüro GmbH
Saalbahnhofstraße 25c
D-07743 Jena

Bauüberwachung:

Arcadis Consult GmbH
Eugen-Richter-Straße 44
D-99085 Erfurt

Ausführung Halde Werk I:

ARGE Werk I
Lobbe GmbH & Umweltschutz Deutzen GmbH
c/o Umweltschutz Deutzen
Werkstr. 7
D-04574 Deutzen

Ausführung Betriebsgelände Werk III:

Hochtief Umwelt GmbH
Robert-Koch-Str. 32
D-04435 Schkeuditz

Ausführung Halde Oberabtei:

ARGE Oberabtei:
Lobbe GmbH & Umweltschutz Deutzen GmbH
c/o Umweltschutz Deutzen
Werkstr. 7
D-04574 Deutzen

Ausführung Halde Werk III:

MUEG Mitteldeutsche Umwelt Entsorgung GmbH
Geiseltalstr. 1
D-06242 Braunsbedra



Für Fragen steht Ihnen zur Verfügung:
Mitteldeutsches Bitumenwerk GmbH
Herr Dr. Schneider
Tel. 034441 / 91206

Herausgeber und Ansprechpartner:
Mitteldeutsches Bitumenwerk GmbH
Am Werk 10
06679 Hohenmölsen

Gestaltung:
ARCADIS Consult GmbH,
Eugen-Richter-Straße 44, 99085 Erfurt

Druck:
City Druck GmbH Erfurt
Mai 2003